



TITELTHEMA

Frauen bringen sich in Position

In den Chefetagen, auf der ersten Führungsebene und in Vorständen sind Frauen nach wie vor Mangelware. Dabei sind sie ein Schlüssel zur Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. → **S. 2**

WEITERE THEMEN



ILA 2014:
Erfolg
versprechend

NACHRICHTEN → S. 5



BWK-Gelände:
Neues Leben in
alter Halle

PROFILE → S. 6



bodenständig:
Wo der Name
Programm ist

PORTRÄT → S. 8



WWH:
Jubiläums-
Ausstellung

NACHRICHTEN → S. 12

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

vier Chefs und eine Chefin, so sieht es derzeit in Bremen aus: Nur eine von fünf Führungspositionen auf der ersten Leitungsebene ist hier mit einer Frau besetzt. Viel Luft nach oben also. Traditionen sind deutlich im Wandel: Mütter wollen nicht mehr nur Teilzeit und Väter nicht mehr nur Vollzeit arbeiten, beide wollen beides: Beruf und Familie. Frauen gründen Unternehmen. Betriebe suchen Wege, Frauen als Fach- und Führungskräfte zu gewinnen. Hier braucht es Unterstützung. Wie gut, dass sich die WFB dieses Themas annimmt und es damit vorantreibt. Damit Karrieren nicht immer noch „beim Pinkeln gemacht werden“, wie Thomas Sattelberger das mal ausgedrückt hat, als er noch Vorstand der Telekom war. Wenn Betriebe die Vereinbarkeit von Beruf und Familie voranbringen, nützt das allen: Frauen und Männern. Der Verein Impulsgeber Zukunft im Unternehmensservice Bremen hat einen reichen Vorrat an Modellen, wie Vereinbarkeit gelingen kann. Nutzen Sie dieses Wissen! Sie sind nicht alleine: Viele namhafte Unternehmen und auch viele Behörden haben sich hier bereits auf einen neuen Weg bringen lassen.

Herzlichst Ihre



Ulrike Hauffe

Landesbeauftragte für Frauen

Leiterin der Bremischen Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau

IMPRESSUM

WFB News

Newsletter, erscheint sechsmal jährlich

Herausgeberin

WFB Wirtschaftsförderung
Bremen GmbH
Wir schaffen Perspektiven ✓

Kontorhaus am Markt, Langenstraße 2-4, 28195 Bremen
Telefon: (0421) 96 00-10, Telefax: (0421) 96 00-810
mail@wfb-bremen.de, www.wfb-bremen.de

Projektleitung (V. i. S. d. P.): Torsten Haar
Redaktion: WFB, Corinna Laubach, Nina Svensson
Fotos: WFB, Frank Pusch
Gestaltung: moltkedesign, Bremen
Druck: Stürken Albrecht GmbH & Co. KG, Bremen

DATENSCHUTZ: Liebe Leserinnen und Leser, personenbezogene Daten werden in der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH gemäß Datenschutzgesetz gespeichert, verarbeitet und zweckgebunden an Einrichtungen der Bremischen Wirtschaftsförderung sowie an senatorische Dienststellen weitergeleitet. Sie erhalten unser Magazin auf Grundlage dieser Speicherung zur Information. Sollten Sie die WFB News nicht erhalten wollen oder der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten nicht zustimmen, können Sie jederzeit schriftlich per E-Mail an mail@wfb-bremen.de oder mündlich unter Telefon (0421) 96 00-234 widerrufen.

TITELTHEMA: UNTERNEHMERINNEN IN BREMEN

Jenseits der Klischees liegt der Gewinn

Betont werden gern die Unterschiede: Führungsstil, Gehalt, Karriereambitionen. Was Frauen und Männer als Unternehmer hingegen eint: der Wille, etwas zu bewegen, Spaß am Beruf, wirtschaftliche Selbstständigkeit und Selbstbestimmung.

→ Mädchen erreichen höhere Schulabschlüsse als Jungen, der Anteil weiblicher Studierender ist deutlich gewachsen, auch bei Promotionen und Habilitationen sind Frauen auf dem Vormarsch. Dann wird das Bild diffus. Im Berufsleben sind Frauen zwar präsent (2011 lag die Erwerbstätigenquote von Frauen deutschlandweit bei knapp 70 Prozent), doch insbesondere in gehobenen Führungspositionen und im Chefessel ist die Zahl der Frauen hingegen verschwindend gering. Bremen bildet da keine Ausnahme. Geht es nach Christiane Niebuhr-Redder, Geschäftsführerin des IT-Unternehmens WebMen Internet GmbH und Mitglied im Vorstand der BPW Bremen (Business and Professional Women), fängt das Dilemma bereits bei der klassischen Farbeinteilung in Rosa und Blau an. Nicht, dass die Unternehmerin eine ausgesprochene Feministin wäre, ihr Widerstreben jedoch das frühe Prägen auf überholte Rollenbilder und die Bedienung von Klischees. „Das historische Bild passt nicht zu der offenen Gesellschaft, die wir sein wollen“, sagt sie. Die Biologin kam 1996 in die gerade entstehende Internetbranche und machte sich mit Partnern selbstständig. Den Dreiklang Spaß, Selbstbestimmung und wirtschaftliche Selbstständigkeit lebt sie aus Überzeugung. Seit vielen Jahren geht Christiane Niebuhr-Redder in Schulen und versucht, für technische Ausbildungswege zu werben. Ihr Fazit: „Es bleibt schwer, Frauen für technische Berufe zu begeistern.“ Dabei seien die Berufschancen fantastisch, auf Wunsch in Teilzeit oder gar vom Homeoffice aus zu bewerkstelligen. Eine Auszubildende zur Fachinformatikerin hat sie derzeit im Team – „und die wird festgehalten“.

Stereotype aufbrechen

In Deutschland war 2010 knapp ein Drittel der Führungspositionen von Frauen besetzt. Das entsprach sogar exakt dem EU-Durchschnitt. Laut Women-on-Board-Index (WoB) beträgt der Frauenanteil in den Vorständen deutscher Unternehmen drei Prozent, in den Aufsichtsräten zehn Prozent. Die Bemühungen, Frauen in verantwortliche Positionen zu bekommen, sind nachweislich gestiegen. Berufsverbände

haben sich formiert, es gibt Mentoring-Programme und spezielle Beratungsangebote. Doch vernachlässigt wird, welche Faktoren Frauen im Leben antreiben. „Spaß im Beruf“ steht bei beiden Geschlechtern an erster Stelle (WoB-Studie). Bei Frauen folgen aber dann „Ethische Werte“ und „Familie“. Bei Männern hingegen „Geld“ und „Macht“. „Man darf keine Angst vor großen Zahlen haben und muss sich selber im Blick haben“, sagt Christina Müller, Inhaberin und Geschäftsführerin der Agentur textpr+. 1996 hat sie die PR-Agentur gegründet, seit mehr als zehn Jahren gibt die Kommunikationsexpertin zudem Gründungscoachings wie „Frauen in Selbstständigkeit“ beim Verein belladonna – Kultur, Bildung und Wirtschaft für Frauen e. V. Brauchen Frauen eine eigene Ansprache? Unbedingt, betont Müller und erklärt: „Frauen sind anders sozialisiert, haben ein anderes Verantwortungsbewusstsein und oftmals andere Rahmenbedingungen als Männer.“ Ihre eigene Motivation für eine Selbstständigkeit deckt sich mit denen einer Vielzahl der 1,4 Millionen selbstständigen Frauen hierzulande: den oft autoritären männlichen Führungsstil durchbrechen. „Es geht auch anders. Anders im Umgang mit den Kunden, dem Team und letztlich mit sich selber“, sagt Christina Müller. Wie jeder Chef erwartet auch sie hohe Leistungen, aber es sei ein Geben und Nehmen. „Wertschätzung ist der Schlüssel

zu allem“, ist sie sich sicher. Da darf man sich als Chefin nicht zu schade sein, den Kaffee zu kochen. Oder muss andersherum wie Christiane Niebuhr-Redder erkennen, dass man am falschen Ende spart, zahlt man sich selber zu wenig aus. Den Equal-Pay-Day hat die Unternehmerin einst zum Anlass genommen, bei sich genauer hinzuschauen – und anzugleichen.

Familienfreundlichkeit ein Erfolgsfaktor

Deutschland ist auf einem guten Weg, aber es bleiben genügend Baustellen. So das Fazit der jüngsten „Bilanz Chancengleichheit. Frauen in Führungspositionen“ (Juni 2013). Es ist die nunmehr fünfte Erhebung. Die Bundesregierung und die Spitzenverbände der deutschen



ten – wenn sich dies umsetzen ließe. Unternehmen profitieren dabei von einer familienfreundlichen Personalpolitik: Mitarbeiter kehren früher aus der Elternzeit zurück, fehlen seltener, sind weniger stressbelastet und arbeiten motivierter.

Frage der Führung?

Laut Statistischem Bundesamt sind 94,5 Prozent der rund 3,7 Millionen deutschen Unternehmen Familienunternehmen. Obwohl Töchter in der Leitung genauso erfolgreich sind wie Söhne – und das durchaus auch in männerdominierten Branchen –, treten weniger Frauen eine Nachfolge an. Auch zu diesem Ergebnis kommt die „Bilanz Chancengleichheit“. Birgit Becker, Geschäftsführerin der Becker Gruppe (Recycling und Dienstleistung), wäre um ein Haar auch ein Fall für solch eine Statistik geworden. Das elterliche Unternehmen sollten die Brüder übernehmen. Heute ist die studierte Psychologin froh, doch in den

»Man darf keine Angst vor großen Zahlen haben und muss sich selber immer wieder im Blick haben.«
Christina Müller, Inhaberin und Geschäftsführerin der Agentur textpr+



Betrieb eingestiegen zu sein. Sie hat sich mit ihrem Bruder die Firmen aufgeteilt. „Männer und Frauen wollen beide vernünftig arbeiten“, sagt sie. Wichtig ist ihr, dass die Basis stimmt. Sie pflegt die von den Eltern aufgebaute Firmenkultur und zieht dabei mit ihrem Bruder an einem Strang. Teamarbeit, die Verteilung von Kompetenzen, das ist Birgit Becker wichtig. Und sich durchaus auch Begleitung von außen zu holen. „Ein Mediator hat einen anderen Blick als man selber“, sagt sie. Seit mehr als 20 Jahren sitzt sie auf dem Chefstuhl, zeichnet bundesweit für rund 70 Mitarbeiter verantwortlich. „Frauen können genauso wie Männer leiten und Verantwortung übernehmen“, betont Birgit Becker.

Frauen stärken, Klischees aufbrechen

Die Wirtschaft erkennt und nutzt das große Potenzial gut qualifizierter Frauen. Der Arbeitsmarkt der Zukunft wird allein aufgrund der demografischen Entwicklung stärker auf fachkundige und motivierte Frauen wie Männer angewiesen sein. Die WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH will jetzt zudem die Anzahl der Frauen in den technikorientierten Innovationsclustern Luft- und Raumfahrt, Maritime Wirtschaft/Logistik und Windenergie stärken. „Wir gehen davon aus, dass von den Unternehmen noch nicht das volle Potenzial genutzt wird“, verdeutlicht Teamleiter Kai Stührenberg den Ansatz. Die WFB will fortan die Gender-Thematik vermehrt mit einbeziehen, im Fokus der Bemühungen soll ein unternehmensorien-

»Männer und Frauen wollen beide vernünftig arbeiten. Wichtig ist daher, dass die Basis stimmt.«
Birgit Becker, Geschäftsführerin der Becker Gruppe

Wirtschaft stehen im Dialog, arbeiten gemeinsam am gesellschaftlichen Umbruch. Einer der größten Stolpersteine ist und bleibt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Nicht nur für Frauen. 60 Prozent der Väter wünschen sich mehr Zeit für die Familie. Aber etwa die Hälfte aller in Teilzeit arbeitenden Frauen würde gerne mehr arbei-

tierter Ansatz stehen. „Bremer Unternehmen können durch den verstärkten Einsatz weiblicher Fachkräfte ihre Wettbewerbsfähigkeit sichern und ausbauen“, sagt Stührenberg. Noch in diesem Jahr soll es Innovationswerkstätten speziell für Frauen geben und es sollen gezielte Maßnahmen für frauengeführte Unternehmen in Angriff genommen werden.

Claudia Kessler, Geschäftsführerin der HE Space Operations GmbH, ist solch eine Frau in einer vermeintlich reinen Männerdomäne. Seit mehr als 30 Jahren vermittelt das Unternehmen hoch qualifizierte Fachkräfte in der globalen Luft- und Raumfahrttechnologie, unterhält Büros in Deutschland, den Niederlanden und den USA. Frauen haben bei HE Space keinen Seltenheitswert und sitzen keineswegs nur im Sekretariat. Gut 50 Prozent der Mitarbeiter sind Frauen: hochqualifizierte Ingenieurinnen, vielfach Mütter. Das Management-Team besteht zu 50 Prozent aus Frauen. „Wir brauchen keine Quote“, sagt Chefin Claudia Kessler, Diplom-Ingenieurin der Luft- und Raumfahrt. 2004 hat sie in Bremen den deutschen Hauptsitz des Unternehmens gegründet, fünf Jahre später das Netzwerk „Women in Aerospace“ ins Leben gerufen. Sie ist von den Vorteilen von Diversity überzeugt und hat sowohl ein Klima als auch Arbeitsbedingungen geschaffen, die Frauen und Männern entgegenkommen. Gearbeitet wird in internationalen Teams und es wird unter anderem auf familienfreundliche Zeitmodelle geachtet. Im Mai hat ihr Unternehmen den „Diversity Award 2014“ (Deutscher CSR-Preis) in der Kategorie „Gender Diversity“ gewonnen. „Diversity bringt uns kreative Ideen, Wachstum und Erfolg“,

»Diversity bringt uns kreative Ideen, Wachstum und Erfolg.«

Claudia Kessler,
Geschäftsführerin der HE
Space Operations GmbH



sagt Claudia Kessler. Ihr Unternehmen ist eine Ausnahme. Aber ihr Beispiel könnte durchaus Schule machen. ←

NETZWERKE UND KONTAKTE

- belladonna - Kultur, Bildung und Wirtschaft für Frauen e.V. | www.belladonna-bremen.de
- Women of Wind Energy Deutschland e.V. | www.womenofwindenergy.de
- BPW Bremen | www.bpw-bremen.de
- Verband deutscher Unternehmerinnen (VDU), Landesverband Bremen | www.vdu.de/verband/landesverbaende/bremen_weser_ems
- deutscher ingenieurinnenbund e.V. | www.dibev.de
- Deutscher Akademikerinnenbund e.V. (DAB) | www.dab-ev.org | www.bremen.de/deutscher-akademikerinnen-bund-dab-bremen-ev-335700
- FIM e.V. (Vereinigung für Frauen im Management e.V.) | www.fim.de/Regionalgruppen/Bremen/
- Ladies Logistics Lounge | www.hamburg-logistik.net/veranstaltungen/ladies-logistics-lounge-hamburg.html
- Women in Publishing BücherFrauen e.V. | www.buecherfrauen.de
- Women in Aerospace Bremen | wia-europe.org/about-us/local-groups/bremen/
- Soroptimist International Deutschland | www.soroptimist.de | www.bremen.de/frauenetze-387793/soroptimist-international-339646
- Zonta International | www.zonta-bremen.de
- Frauen-Erfolgs-Manufaktur | www.frauen-erfolgs-manufaktur.de
- existenzielle das online-magazin für frauen in der wirtschaft | www.existenzielle.de
- Bundesgründerinnenagentur | www.existenzgruenderinnen.de



**Gespräch mit
Christiane Niebuhr-Redder,
Mitglied im Vorstand der
BPW Bremen (Business
and Professional Women)**

Können Frauen in der Arbeitswelt etwas von Männern lernen?

Ich selber halte wenig von Klischees, aber was Frauen sich definitiv von den männlichen Kollegen abgucken sollten, ist das Netzwerken. Es ist immens wichtig, sich Anregungen zu holen, sich auszutauschen und sich auch auszuprobieren.

Brauchen wir eine Quote, um Frauen in Führungspositionen zu bekommen?

Die Quote ist ein Thema, das leider etwas zerredet wurde. Für Aufsichtsräte halte ich sie für richtig, damit diese Positionen nicht immer in denselben Kreisen vergeben werden. Hier hat sie eine Vorbildfunktion für die Gesellschaft insgesamt.

Was fehlt dann?

Im Grunde ein neues, modernes Frauenbild. Wir brauchen eine echte Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Wir sind sehr – vor allem in Westdeutschland – von historischen Familien- und Rollenbildern geprägt. Unsere Nachbarländer zeigen, wie es geht. Und auch die Frauen sollten nicht in die bequeme Falle der überholten Versorger-Ehe tappen. Zu arbeiten heißt,

wirtschaftlich selbstständig und selbstbestimmt zu handeln.

Und warum kleben wir am Klischee?

Gute Frage. Vielleicht, weil es bequem ist, Vorurteile zu pflegen. Sowohl bei den Männern als auch den Frauen. Aber das bremst einen enorm. Und Klischees passen nicht zu einer offenen Gesellschaft. ←

NACHRICHTEN: WAGT-DIALOGREIHE

Neue Onlineplattform

→ WAGT steht für Wohnen, Alter, Gesundheit und Technik. Diese vier Faktoren sind entscheidend für ältere Menschen, möglichst lange selbstbestimmt im eigenen Zuhause zu leben. Die WFB hat sich dieser Thematik zusammen mit weiteren Partnern angenommen und möchte unter anderem die Entwicklung praxisnaher Produkte und Dienstleistungen voranbringen. Dazu kommt jetzt die neue WAGT-Onlineplattform www.wagt-bremen.de: Das Portal informiert über Projekte und Anwendungen in Bremen und dem Umland und bietet die Möglichkeit des Dialogs für inhalt-

liche und geschäftliche Kooperationen. Unternehmen können sich mit ihren Produkten und Dienstleistungen vorstellen und Menschen mit Beeinträchtigungen haben zugleich die Möglichkeit, eine für sie passende Lösung sowie Verkaufs- und Beratungsstellen zu finden. ←

www.wagt-bremen.de

KONTAKT



**WFB Bremen
Heike Fafflock**

Telefon
(0421) 96 00-342

heike.fafflock@wfb-bremen.de

NACHRICHTEN: ILA 2014

Zufriedenstellendes Fazit



→ Die Auswertung und die Ermittlung konkreter Ergebnisse brauchen erfahrungsgemäß etwas Zeit, aber das erste Fazit nach der Luft- und Raumfahrtmesse ILA Berlin Air Show ist positiv: Vom 20. bis 25. Mai 2014 haben sich 14 Unternehmen und Institutionen aus dem Land Bremen auf einem Gemeinschaftsstand präsentiert. „Wir haben von mehreren Bremer Unternehmen gehört,

dass es konkrete Anfragen und erste Verhandlungsgespräche unmittelbar nach der Messe gab. Das ist ein toller Erfolg“, sagt Andreas Eickhoff, Innovationsmanager Luftfahrt bei der WFB. Bewährt hat sich auch die erneute Kooperation mit Hamburg, es gibt erste Überlegungen, bei der ILA 2016 auch Niedersachsen mit einzubinden, um mit einer norddeutschen Präsenz noch mehr Aufmerksamkeit zu erzielen. ←

www.ila-berlin.de

KONTAKT



**WFB Bremen
Andreas Eickhoff**

Telefon
(0421) 96 00-343

andreas.eickhoff@wfb-bremen.de

NACHRICHTEN: ENTERPRISE EUROPE NETWORK

Matchmaking auf der jazzhead!



→ Internationale Musiker, Agenten und Veranstalter aus der Jazz-Szene waren bereits zum vierten Mal in Folge zu einem Matchmaking auf der Musikfachmesse jazzhead! eingeladen. Zu der Gesprächsplattform hatten sich 77 Teilnehmer aus 22 Ländern angemeldet und insgesamt 258 Gespräche angefragt.

„Beim Matchmaking hat man einen konkreten Fahrplan und weiß im Unterschied zu vielen anderen Messegesprächen auch hinterher noch, mit wem man gesprochen hat“, sagte Konzertorganisator Matt

Ramagli aus der Schweiz. Die Wirtschaftsförderung Bremen hatte das Matchmaking als lokaler Partner des Enterprise Europe Networks (EEN) zusammen mit Partnern aus den Niederlanden und Großbritannien organisiert. ←

www.een-bremen.de | www.jazzahead.de

KONTAKT



**WFB Bremen
Gerlind Schütte**

Telefon
(0421) 96 00-332

gerlind.schuette@wfb-bremen.de

NACHRICHTEN: EFRE BREMEN

App für EFRE-Fotowettbewerb

→ Spurensuche mit der EFRE-App: EFRE steht für Europäischer Fonds für regionale Entwicklung und aus diesem Topf werden viele Projekte aus verschiedensten Bereichen in Bremen gefördert. Mithilfe der EFRE-App kann man diese Projekte entdecken – und wer sie zusätzlich noch fotografiert, kann am EFRE-Fotowettbewerb teilnehmen. Dieser wurde Ende April vom Senator für Wirtschaft,

Arbeit und Häfen gestartet und läuft noch bis zum 15. September 2014.

Alle Bilder können über die EFRE-App hochgeladen und so von den Nutzern der App gesehen werden. Aus den originellsten Bildern entsteht der EFRE-Kalender 2015. Die App ist kostenlos und in den jeweiligen App-Stores unter dem Suchbegriff EFRE zu finden. ←

www.efre-bremen.de

Frischer Wind in alten Hallen



100 Jahre alt, 80 Meter lang, 6.000 Quadratmeter Nutzfläche: das alte Sortiergebäude.

→ Ein imposantes Bauwerk wartet auf seine Bestimmung. Mit seiner historischen roten Backsteinfassade und seiner eindrucksvollen Industriearchi-

Lager-, Produktions- und Laborzwecke genutzt. Jetzt könnte im 80 Meter langen denkmalgeschützten Bau entlang der historischen Achse an der

»Das Gebäude könnte einen ersten wichtigen Impuls für die weitere Sanierungsentwicklung auf dem BWK-Gelände geben.«

tektur ist das Gebäude 43/44 auf dem Gelände der Bremer Wollkämmerei derzeit ein ungeschliffener Rohdiamant. Das 100 Jahre alte Gebäude wurde seinerzeit als Sortiergebäude für die Bremer Wollkämmerei errichtet. In der jüngeren Vergangenheit wurde es in Teilssegmenten für Büro-,

Nicolaus-H.-Schilling-Straße neues Leben einziehen. Fast 6.000 Quadratmeter Nutzfläche fasst das Gebäude. In einer von der Wirtschaftsförderung in Auftrag gegebenen Machbarkeitsstudie wurden Nutzungspotenziale und Sanierungsmöglichkeiten des Gebäudes analysiert. Geprüft wurden

dabei auch die Möglichkeiten, Teile des Bauwerks für Unternehmen der Kreativwirtschaft zu entwickeln. So könnte analog zur Bremer Überseestadt auch im Bremer Norden ein attraktiver Standort für kreative Firmen geschaffen werden. „Das Gebäude könnte einen ersten wichtigen Impuls für die weitere Sanierungsentwicklung auf dem BWK-Gelände geben“, erläutert Heiko Fischer, Abteilungsleiter Immobilien der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH, die Planungen. Das Sortiergebäude ist Teil eines umfangreichen industriellen Gebäudekomplexes. Die Architektur und die innere Struktur des Gebäudes seien prädestiniert für das Schaffen loftartiger Flächen und Räume –

bei sehr geringem Eingriff in die bisherige Anordnung. Die bauliche Substanz gilt als solide, eine Sanierung und Umnutzung ist demnach machbar.

Das Gebäude bietet somit den Rahmen für verschiedenste Nutzungsmöglichkeiten in einem angesagten historischen Kontext. Die Flächen könnten auf die künftigen Nutzer individuell zugeschnitten werden. Denkbar wären nach derzeitigem Stand Büros und Kleingewerbe, Lager sowie Raum für Veranstaltungen und Gastronomie. Auch ein Dokumentationszentrum Bremer Wollkämmerei könnte seinen Platz finden.

„Wir gehen derzeit davon aus, dass eine Entwurfsplanung im ersten Quartal 2015 vorliegen könnte“, erklärt Heiko Fischer. Liegt diese vor, soll eine endgültige Entscheidung über die Zukunft des historischen Sortiergebäudes gefällt werden. Laut Planungsstand wird die Investitionsentscheidung nicht vor dem Sommer 2015 erwartet. Die groben Kosten zur Umnutzung des Gebäudes werden in einer ersten Bestandsaufnahme mit rund sechs Millionen Euro beziffert. Bei der Wirtschaftsförderung geht man derzeit je nach Entwicklung der Vermarktungslage von einer schrittweisen Realisierung des Vorhabens aus. ←

KONTAKT

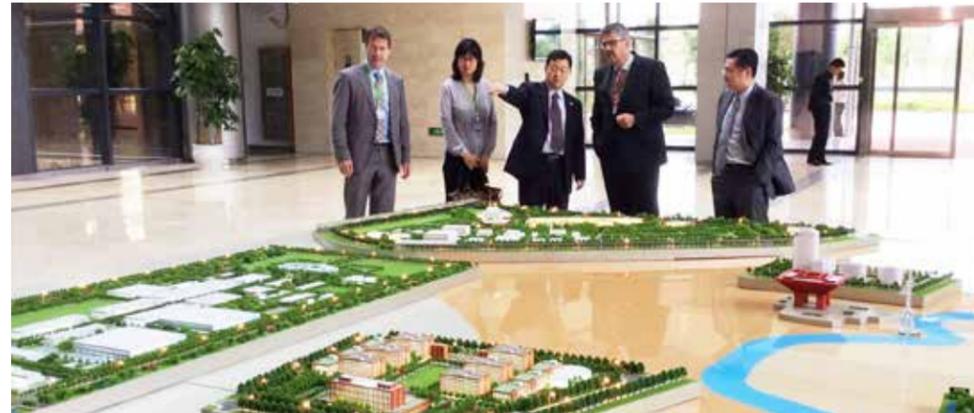


WFB Bremen
Heiko Fischer

Telefon
(0421) 96 00-170

heiko.fischer@wfb-bremen.de

China gewinnt weiter an Bedeutung



Bremer Wirtschaftsförderer zu Gast im Technikzentrum der Commercial Aircraft Corporation of China (COMAC). COMAC interessiert sich für Kooperationen mit Partnern in Norddeutschland.

→ Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen China und Bremen sind traditionell stark – und werden regelmäßig bekräftigt sowie erweitert. Das Interesse einer Zusammenarbeit bremischer und chinesischer Firmen ist nach wie vor groß. Auf beiden Seiten. Vor allen in den Bereichen Transport und Logistik setzen beide Länder auf Austausch und Kooperationschancen.

Doch nicht nur Bremen blickt nach China, auch die Chinesen sehen Potenziale an der Weser. Die WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH verzeichnet in ihren Außenwirtschaftsaktivitäten eine anhaltend starke Nachfrage chinesischer Unternehmen, sich am Standort Bremen anzusiedeln, um von hier aus das jeweilige Europageschäft auf- oder auszubauen. Und manchmal kann es Schlag auf Schlag gehen und vom richtigen Moment abhängen, wie die jüngste Neuansiedlung des Solarunternehmens Huangshan Yinxia New Energy Technology Co., Ltd. beweist. Bremen hat aus dem Stehgreif überzeugt. Nach einem Kennenlernen auf der Messe „transport logistic China“ in Shanghai, hat

das Unternehmen binnen einer Woche Ende Juni in Bremen sein Tochterunternehmen Solarie Technik GmbH gegründet. Zu dem Büro im Bremer World Trade Center können langfristig auch Montage- und Distributionsaktivitäten in Bremen hinzukommen.

Seit elf Jahren fokussiert sich Bremen mit einem eigenen Büro in Shanghai auf den Wachstumsmarkt China. Vor kurzem ist das Büro in die Chinazentrale des Bremer Handelshauses C. Melchers & Co mit eingezogen, um so noch stärker bremische Aktivitäten verzahnen zu können. Wie wichtig es ist, persönlich miteinander ins Gespräch zu kommen und mögliche Kooperationsanlässe auszuloten, zeigt das Beispiel der chinesischen Firma, die eigentlich in Frankfurt am Main Verträge unterzeichnen wollte und kurzerhand umdisponiert hat. Mitte Juni war eine mehr als 40-köpfige Delegation mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft aus der gesamten Metropolregion Bremen-Oldenburg zu einer Reise nach Asien aufgebrochen. Hongkong, Shanghai und Südkorea standen auf dem einwöchigen Reiseplan.

Das Programm war umfassend: Unternehmensbesuche, Gespräche mit den Vertretern der Außenhandelskammern, die Besichtigung des neuen Kreuzfahrtterminals in Hongkong und Werksbesichtigungen bei Kia Motors und Continental. Im Zentrum stand der gemeinsame Besuch der internationalen Messe für Logistik, Telematik und Transport, der „transport logistic China 2014“ in Shanghai.

Hier präsentierten sich auch die bremischen Häfen und die Wirtschaftsförderung auf einem von bremenports organisierten Gemeinschaftsstand und warben für das kleinste Bundesland. Für Bremen bleibt die Messe eine der bedeutendsten internationalen Visitenkarten. China mit dem weltweit größten umgeschlagenen Frachtvolumen gewinnt für die Transport- und Logistikindustrie weiter an Bedeutung. Bremen ist in bester Startposition, um sich ins Spiel zu bringen wie der Andienungscoup der Solarie Technik GmbH eindrucksvoll beweist. ←

KONTAKT



WFB Bremen
Matthias Hempen

Telefon
(0421) 96 00-127

matthias.hempen@wfb-bremen.de

Botschafter werben für Logistik

→ Wer könnte besser für das Feld Logistik werben, als diejenigen, die sich zukunftsorientiert damit auseinandersetzen? Aus diesem Grund hat die Stiftung VIA BREMEN jetzt gemeinsam mit der Jacobs University gleich neun Logistikbotschafter aus dem Studiengang „International Logistics Engineering and Management“ sind in diesem Frühjahr als erster Jahrgang junger Logistikmanager zertifiziert worden. Ihr Wissen über die Logistik in Bremen sollen die

Studierenden der Jacobs University nun in ihre Heimatländer tragen, darunter Ecuador, Indien und Russland. Gemeinsam mit VIA BREMEN war hierfür an der privaten Universität das Kooperations-Programm „VIA BREMEN Logistics Ambassador“ ins Leben gerufen worden. ←

www.via-bremen.de



Nichts von der Stange

Gründer Tobias Brand hat sich mit seinem Fachbetrieb „bodenständig“ auf hochwertige Holzböden spezialisiert / Beratung und Verkauf

→ Ein kleines Adjektiv könnte nicht besser passen. Und tatsächlich, der Name „bodenständig“ sei auch zuerst da gewesen, dann habe sich die Idee der Selbstständigkeit immer weitergesponnen, sagt Tobias Brand. Bodenständig ist bei ihm auf den ersten Blick alles. Nicht nur der Gründer selber wirkt erfrischend aufgeräumt und fest verwurzelt, auch sein kleiner Fachbetrieb strahlt dies aus. Auf gut 50 Quadratmetern ist eine klassische Eichendiele verlegt, die eine „schöne Länge schafft“, eine ausgewählte Beleuchtung präsentiert einzelne Holzelemente, in formschönen Präsentier-Regalen liegt eine Vielzahl an Mustern unterschiedlichster Holzarten für Parkett und Diele. Tobias Brand hat mit wenigen Kniffen eine Verkaufsatmosphäre geschaffen, die von einem unpersönlichen Baumarkt nicht weiter entfernt sein könnte. „Ich möchte keinen Überfluss darstellen und den Kunden eine gute Entscheidungsatmosphäre bieten“, umschreibt es der Inhaber. Das Material Holz treibt Tobias Brand seit seinem Berufsbeginn um. Er ist gelernter Tischler, arbeitete zuletzt viele Jahre im ökologischen Fachhandel, absolvierte dort zudem aufbauend eine kaufmännische Ausbildung. So gesehen hat der 42-Jährige über viele Jahre auch hier ganz bodenständig den Weg zum eigenen Geschäft bereitet. Im Januar dieses Jahres hat sich der Holzexperte selbstständig gemacht. Unterstützt wurde er dabei über die Gründungsfinanzierung der

Bremer Aufbau-Bank. Brand hat sich auf die Beratung und den Verkauf hochwertiger Holzbö-

»Mein Ziel ist es, mit den Kunden gemeinsam herauszuarbeiten, was man eigentlich möchte.«

den spezialisiert. Als Unternehmer, da bezeichnet sich der Bremer augenzwinkernd durchaus als Azubi. Bei der Thematik hingegen, da macht dem Jungun-

ternehmer so schnell niemand etwas vor. Material- und Menschenkenntnis sind sein eigent-

liches Kapital. Im Mittelpunkt seiner Arbeit steht die intensive und persönliche Beratung seiner Kunden. „Mit Kunden im Gespräch zu sein, das gibt mir Nahrung“, sagt

Tobias Brand und seine Augen leuchten. Zufriedenheit ist der höchste Maßstab – und auch der Gradmesser für eine Weiterempfehlung. Tobias Brand spricht von Verbindlichkeit. Ein Begriff, der bestens zu seiner Maxime Bodenständigkeit passt. „Mein Ziel ist es, mit den Kunden gemeinsam herauszuarbeiten, was man eigentlich möchte.“ Dazu gehört auch, sich das Wohnumfeld anzuschauen. Harmonisieren die Möbel und Accessoires mit dem gewünschten Boden? Wie wirkt das Holz im Licht? Fragen, die Tobias Brand ganz konkret am sichersten mit einer Musterauswahl in den eigenen vier Wänden der Kunden beantworten kann. Tobias Brand fühlt sich in seinem Geschäftsumfeld wohl. Die Hamburger Straße in Peterswerder habe sich enorm entwickelt. Eine Vielzahl individueller Einzelhändler mit einem besonderen Angebot hat sich mittlerweile angesiedelt. Mit seinem Anspruch, Ökologie und Natürlichkeit, regionale Produktion und hohe Qualität sowie maßgeschneiderte Fertigung für den jeweiligen Kunden und ein hohes Maß an Ästhetik verbinden zu wollen, fühlt sich der Gründer in diesem Rahmen gut aufgehoben. Nicht nur sein Publikum legt großen Wert auf Qualität und Design. „Ein Holzboden ist eine Investition“, betont der Fachmann. Und die sollte ästhetisch länger haltbar sein als bis zum nächsten Trend. Wenn gleich er den natürlich ebenso im Produktportfolio hat. ←

www.bodenstaendig-bremen.de



Verkäufer mit Herz und Verstand: Tobias Brand.

Knuspriger Inhalt gut verpackt

Bei der Druck + Pack Service GmbH & Co. KG von Vater Ingolf Schmidt und Tochter Mirja Schürg werden Cerealien portionsweise abgefüllt



Viel aufgebaut und auch noch neu gebaut: Vater Ingolf Schmidt und Tochter Mirja Schürg vor dem neuen Produktionsgebäude in der Ferdinand-Porsche-Straße im Bremer Industriepark.

→ Es gibt Momente, in denen Mirja Schürg den Atem anhält und nur noch die Daumen drückt. Zum Beispiel dann, wenn eine tonnenschwere Abfüllanlage im Wert von 1,4 Millionen Euro an einem Kran hängend über einem Stromkabel schwebt. Aber alles ist gut gegangen, der Umzug hat reibungslos geklappt. Im Juni 2013 ist die Druck + Pack Service GmbH & Co. KG von der Stephanikirchenweide in den Bremer Industriepark gezogen. Bei der Grundstückssuche und der Finanzierung der neuen Produktionshalle wurde das Unternehmen von der Wirtschaftsförderung Bremen und der Bremer Aufbau-Bank begleitet. „Der Umzug war natürlich versichert, aber wenn die Maschine kaputtgegangen wäre, hätten wir unsere Aufträge nicht mehr

rechtzeitig erfüllen können“, sagt Geschäftsführerin Mirja Schürg.

Genau das ist die tägliche Herausforderung für das Unternehmen aus dem Bereich Co-Packing, Co-Manufacturing und Lohnabfüllung. Auf dem 10.000

Quadratmeter großen Grundstück in der Ferdinand-Porsche-Straße werden Cerealien, Müsli, Schokolade und andere Lebensmittel gelagert, gemischt, portioniert, abgefüllt und verpackt. Jede Getreideflocke und jede Mandel wird quasi auf die Goldwaage gelegt, damit später in der Packung auch exakt das drin ist, was draufsteht.

Die Druck + Pack Service GmbH & Co. KG wurde im Oktober 1986 von Ingolf Schmidt gegründet. Er hatte zuvor zusammen mit seinen Brüdern die Druckerei Wilhelm Jöntzen von seinem Vater übernommen und unter anderem Faltschachteln für

einen großen Cerealienhersteller in Bremen gedruckt. Daraus entwickelten sich immer mehr Dienstleistungen, bis Ingolf Schmidt das Druckereigeschäft verkaufte und sich immer mehr auf den Packingbereich konzentrierte. Im Oktober 1989 startete er den Abfüllbetrieb und investierte nach und nach in weitere Anlagen.

1994 stieg seine Tochter Mirja Schürg in das Unternehmen ein. Sie hatte Verpackungstechnik in Berlin studiert. „Ich hatte mich bei anderen Unternehmen beworben, aber denen war ich zu jung“, sagt Mirja Schürg. Also ging sie ins väterliche Unternehmen und hat diesen Schritt nie bereut, im Gegenteil. „Ich habe viel von meinem Vater gelernt, er hat mehr als 50 Jahre Erfahrung und findet für jedes technische Problem eine Lösung.“ Inzwischen hat sich Ingolf Schmidt aus dem Tagesgeschäft etwas zurückgezogen. „Er prüft aber nach wie vor jede Kalkulation. Das ist wichtig, denn wir haben kein Controlling und man vergisst ja doch manchmal was.“

In guten wie in schlechten Zeiten: 2008 hatte der Cerealienhersteller sämtliche Verträge gekündigt und die Maschinen standen still. Es folgten zweieinhalb harte Jahre, in denen auch Mitarbeiter entlassen werden mussten. Die Geschäftsführer akquirierten bei anderen Herstellern, parallel dazu wurde das Unternehmen nach dem IFS Food Standard zertifiziert. „Wir haben unsere Maschinenführer halten können, sodass wir bei den ersten Aufträgen auch gleich startbereit waren“, sagt Mirja Schürg. Heute arbeitet Druck + Pack im Zwei-Schicht-Betrieb für drei große Cerealienhersteller und weitere Lebensmittelproduzenten. ←

www.druck-pack.de

Willkommensservice: USB erweitert Angebot

→ Welche Unterlagen benötigt die Ausländerbehörde? Wo kann ich meinen Berufsabschluss anerkennen lassen? Wo melde ich mein Auto an? Das sind Fragen ausländischer Unternehmer, Hochschulabsolventen, Fach- und Führungskräfte, die neu in Bremen sind. Die Antworten darauf hat der Unternehmensservice Bremen, dessen Leistungsspektrum durch einen „Willkommensservice“ noch weiter ausgebaut werden soll.

Ab 1. Juli 2014 wird ein Projektmanager damit beginnen, ein Konzept für das erweiterte Leistungsangebot zu erarbeiten, damit die Beratung und Unterstützung ausländischer Fach- und Führungskräfte immer umfassend, zielstrebig und auf dem aktuellen Stand erfolgen können. Unter anderem sollen zum Beispiel Anträge an die Ausländerbehörde vorab



Herzlich willkommen in Bremen! Der USB erweitert sein Beratungsangebot für ausländische Unternehmer, Hochschulabsolventen sowie Fach- und Führungskräfte.

auf ihre Vollständigkeit hin überprüft werden. Bei einer guten Vorbereitung ersparen sich die Antragsteller so manchen Extraweg.

Nicht alles neu erfinden, sondern besser bündeln und aufeinander abstimmen, das ist das Ziel des neuen „Willkommensservice“. Die vorhandenen Ansätze und Initiativen zur Verbesserung der Willkommenskultur sollen enger miteinander vernetzt und erweitert werden.

Dabei geht es auch um eine enge Kooperation mit dem Bürger-Service Center, der Ausländerbehörde sowie mit den Hochschulen im Land Bremen.

„Bremen steht mit anderen Wirtschaftsstandorten im Wettbewerb um internationale Unternehmen sowie Fach- und Führungskräfte. Wir müssen daher die entsprechenden Angebote optimieren und besser miteinander verzahnen“, sagt Andreas Heyer, Vorsitzender

der Geschäftsführung der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH.

Die WFB hatte den „Willkommensservice“ gemeinsam mit der Handelskammer Bremen, der RKW Bremen GmbH/IQ Netzwerk Bremen sowie den Senatoren für Inneres und Sport und für Wirtschaft, Arbeit und Häfen initiiert. ←

www.unternehmensservice-bremen.de

BRENNEREI gewinnt deutschen Vorentscheid

→ Punktsieg und europäische Aufmerksamkeit für ein Bremer Projekt: Das BRENNEREI next generation lab der WFB hat den deutschen Vorentscheid der „European Enterprise Promotion Awards 2014“ für sich entschieden. Als eines von zwei deutschen Vorhaben geht das ambitionierte Stipendiatenprogramm, in dem Nachwuchskräfte der Kreativwirtschaft gemeinsam mit Experten und im direkten Dialog mit Auftraggebern aus der Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlichen Einrichtungen an Lösungen arbeiten, ins Rennen um den europäischen

Titel. Die BRENNEREI wurde von einer nationalen Expertenjury als Beispiel guter Praxis für ihr Gesamtkonzept ausgezeichnet. Neben dem Stipendiatenprogramm umfasst dies auch regelmäßige Innovationswerkstätten, die sich praxisorientiert mit aktuellen Problem- und Fragestellungen von Unternehmen befassen.

Andrea Kuhfuß, Projektleiterin der BRENNEREI, freut sich über die bisherige Anerkennung. „Unser neuartiges und in Europa einmaliges Format ist darauf ausgerichtet, zu informieren, auszubilden, zu vernetzen und Nach-

wuchskräfte in Arbeit zu bringen“, betont sie. Die Auszeichnung gäbe der Projektidee recht. Mehr denn je seien Unternehmen gefordert, ihre Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit zu steigern; insbesondere gelte dies für Start-ups und KMUs, so Projektleiterin Anne Havliza. Aktuell hat der zweite Stipendiatenjahrgang seine Arbeit in der BRENNEREI in der Bremer Neustadt aufgenommen. Seit 2006 würdigt die Europäische Kommission mit dem Europäischen Unternehmensförderpreis in sechs Kategorien herausragende Ergeb-

nisse bei der Förderung des Unternehmertums in Europa. In der Kategorie „Investitionen in Unternehmenskompetenzen“ tritt das BRENNEREI next generation lab jetzt Anfang Oktober in Neapel an, um den finalen europäischen Sieg zu erringen. ←

KONTAKT



WFB Bremen
Andrea Kuhfuß

Telefon
(0421) 6969 89-912

andrea.kuhfuss@wfb-bremen.de

„Bike it!“ – eine Kampagne für das Radfahren



Otto Hitzegrad drückte im richtigen Moment auf den Auslöser und konnte den Fotowettbewerb damit für sich entscheiden.

→ Bremen ist eine Fahrradstadt. In keiner anderen deutschen Großstadt wird so viel Rad gefahren. Das Radwegenetz der Stadt ist 700 Kilometer lang. Europaweit liegen die Hanseaten gar an dritter Stelle der Großstädter, die regelmäßig in die Pedale treten. Höchste Zeit, dem Vehikel besonderes Augenmerk zu schenken. Das Radfahren und der Fahrradtourismus im Land Bremen werden zum Stadtmarketing-Thema und werfen ein neues Licht auf die urbanen Qualitäten des

Stadtstaates. Seit Oktober vergangenen Jahres koordiniert eine Arbeitsgruppe der Wirtschaftsförderung Bremen das Radtourismus-Projekt „Bremen und Bremerhaven bike it!“. „Zusammen mit unseren Partnern, zu denen auch der ADFC Bremen gehört, arbeiten wir an den nächsten Angeboten von ‚Bike it!‘. Eine Bremen-Runde entlang der Weser, eine Verbindung nach Bremen-Nord und eine nach Bremerhaven sind ebenso in Vorbereitung wie die Beteiligung an Großveranstal-

tungen wie der Breminale, dem Autofreien Sonntag oder den SIXDAYS“, erklärt Jens Joost-Krüger, der mit Tessa Heyde bei der WFB für „Bike it!“ verantwortlich zeichnet.

„Bike it!“, das ist die bremische Einladung auf das Rad. Im Angebot für Einheimische wie Touristen sind beispielsweise erlebnisreiche Fahrradtouren auf detailliert beschriebenen Radrunden, darunter die Blockland-Runde „Kuh, Knipp und Kult“, die Bremen-Nord-Runde „Berg und Wal“ und „Fisch und Schipp“

in Bremerhaven. Neue attraktive Radtouren durch das Bundesland, eine Internetplattform mit stets aktuellen Informationen und Geschichten rund ums Rad sowie die praktische Fahrrad-Navigations-App „Bremen-BikeCityGuide“ sollen die Lust aufs Rad schüren. Im Frühjahr hatte die Wirtschaftsförderung zudem einen Fotowettbewerb „Radfahren in Bremen und Bremerhaven“ ausgelobt und auf authentische Bilder gehofft. Über 200 Motive rund ums Radfahren in Bremen, Bremen-Nord und Bremerhaven wurden eingesandt und von einer fachkundigen Jury beurteilt. Gewinner war Otto Hitzegrad mit seinem gelungenen Schnappschuss „Hundewetter“. ←

www.bremen.de/bike-it

KONTAKT



WFB Bremen
Jens Joost-Krüger

Telefon
(0421) 96 00-524

jens.joost-krueger@wfb-bremen.de

Damit ein Lächeln kein Zufall bleibt

→ Mehr Servicequalität liegt manchmal näher, als man denkt: Schon ein Lächeln im richtigen Moment kann viel bewegen. Damit dieses Lächeln kein Zufall bleibt, hilft ein strategisches Qualitätsmanagementsystem als Basis für eine gelebte Servicekultur im Unternehmen.

Eine Zertifizierung durch die ISO (International Organization for Standardization) ist für

viele Betriebe sowohl vom Aufwand her als auch preislich nicht geeignet. Deswegen müssen sie aber auch nicht darauf verzichten. Die Initiative Servicequalität Deutschland (SQD) ist ein Schulungs- und Qualitätssiegelprogramm insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen, mit dem sie ihre Dienstleistung vor allem aus der Kundenperspektive analysieren, um die internen Prozesse nach-

haltig und fortlaufend zu optimieren. Die SQD spricht insbesondere Unternehmen aus der Dienstleistungsbranche an, also Betriebe mit direktem Kunden-, Gäste- oder Patientenkontakt. In Bremen haben bislang knapp 40 Unternehmen das Q-Siegel erhalten, deutschlandweit sind es mehr als 4.000. Interessierte Unternehmen können sich an die SQD im Land Bremen wen-

den, die ihren Sitz unter dem Dach der WFB im Kontorhaus hat.

Sabine Haertel ist bei der WFB unter Tel. (0421) 96 00-516 und per E-Mail an info@servicequalitaet-bremen-bremerhaven.de zu erreichen. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.servicequalitaet-bremen-bremerhaven.de. ←

Jubiläums-Ausstellung



→ Noch bis zum 28. September 2014 zeigt die Wilhelm Wagenfeld Stiftung anlässlich ihres 20-jährigen Bestehens eine Ausstellung über das Gesamtwerk ihres Namensgebers. In „Wilhelm Wagenfeld: Die Form ist nur Teil des Ganzen“ geht es um das Besondere der oft ganz unspektakulären Schöpfungen Wagenfelds, die heute fast ausnahmslos zu den „Klassikern“ des 20. Jahrhunderts zählen. Anhand von Skizzen, Werkzeichnungen und bisher kaum gezeigten Originalmodellen erhalten die Besucher einen Einblick in die technische

Seite der Entwicklungsarbeit Wagenfelds. ←

www.wwh-bremen.de

Neue Finanzierungsberatung

→ Kaum ein Unternehmen kommt ohne Fremdkapital aus, entsprechend wichtig ist das erste Bankgespräch. Je besser die Vorbereitung, desto größer sind die Aussichten auf Erfolg. Worauf kommt es an? Welche Unterlagen werden benötigt und welche Fragen werden gestellt?

Unter dem Dach der Bremer Existenzgründungsinitiative B.E.G.IN bieten die RKW Bremen GmbH und die Bremer Aufbau-Bank GmbH jetzt regelmäßig Finanzierungsprechstage an, die

Kreditsuchenden viele hilfreiche Tipps und eine erste Orientierung geben. Die Teilnahme ist kostenlos, Termine stehen unter www.begin24.de. ←

www.bab-bremen.de

KONTAKT



**BAB Bremen
Leslie
Schossmeier-
Prigge**

Telefon
(0421) 96 00-226

leslie.schossmeier-prigge@bab-bremen.de

Drei auf einen Streich



Branche in der Messe Bremen zusammengebracht. Vom 17. bis 19. Juni haben sich die Experten auf der Fachkonferenz ausgetauscht. Parallel dazu wurde in den Messehallen die gesamte Wertschöpfungskette der Offshore-Windindustrie präsentiert. Die WFB hatte den 112 Quadratmeter großen Gemeinschaftsstand des Landes Bremen zusammen mit den Partnern BIS Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbh und bremenports organisiert. Pünktlich zur WINDFORCE hat die WFB zudem den neuen Branchenkatalog Windenergie für das Land Bremen herausgegeben. ←

→ Ein Monat, drei Messen: Der Branchentag Windenergie fand am 11. und 12. Juni in Düsseldorf mit den Schwerpunktthemen Operations and Maintenance, Wirtschaftlichkeit von Windenergie(-anlagen) sowie Windenergie und Kommunen statt. Die WFB war mit einem eigenen Stand im Ausstellerbereich vertreten. Gleichzeitig lud Renewable UK zur Global Offshore Wind 2014 nach Glasgow ein. Die Messe zählte rund 250 Aussteller, BremenInvest war dabei und präsentierte den Wirtschaftsstandort Bremen/Bremerhaven. Nur ein paar Tage später hat die WINDFORCE 2014 die internationale Offshore-

TERMINE

3. und 4. Juli 2014

BREMER LOGISTIKTAG

Kongress der Logistikbranche | Dorint Park Hotel Bremen

10. Juli 2014

Gestaltungsbranche im Umbruch

Vortrag und Diskussion | Alte Schnapsfabrik

15. Juli 2014

Rechnen mit jedem Cent

Digitale Entscheidungshilfen im Logistik-, Lieferanten- und Einkaufsmanagement | Handelskammer Bremen

9. bis 12. September 2014

SMM | the leading international maritime trade fair
Hamburg Messe

30. September 2014

Bremer BusinessIT-Tag | Lösungen für den Mittelstand
Hochschule Bremen

KONTAKT



**WFB Bremen
Dieter Voß**

Telefon
(0421) 96 00-328

dieter.voss@wfb-bremen.de